



## Jahresbericht 2011

---

Ich freue mich, Ihnen, liebe Freisinnige, den Jahresbericht für das Vereinsjahr 2011 präsentieren zu dürfen.

### Nationalratswahlen

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der National- und Ständeratswahlen. Die Geschäftsleitung der Basler FDP hätte eine grosse Allianz aller bürgerlichen Parteien vorgezogen. Dies nicht zuletzt mit Blick auf die kantonalen Wahlen 2012. Wie sollen die Bürgerlichen, bei allen Unterschieden, die es zwischen ihnen gibt, eine Alternative zu Rot-Grün darstellen? Die Differenzen im Rot-Grünen-Lager sind nicht so klein, wie man meinen könnte, aber sie raufen sich zusammen, wenn es um Wahlen, also um Macht geht.

Bei den Bürgerlichen scheint dies nicht möglich zu sein. Ein Grund ist sicher, dass die SVP Schweiz das ganze Jahr durch einen extrem polarisierenden Kurs aufgefallen ist. Ein zweiter Grund ist der Umstand, dass das bürgerliche Spektrum zersplittert ist. Es sind zu viele Parteien an einem Tisch, was eine Konsensfindung kaum möglich macht. Die CVP setzte zuerst auf Verzögerungstaktik und am Schluss verbündete sie sich mit der GLP und der EVP mit dem Ziel, ein Nationalratsmandat zu gewinnen. Diese neue Mitte-Links-Allianz bedrohte auch unseren Nationalratssitz.

Durch diesen Umstand war die FDP gefordert. Der erste Schritt machte unsere Partei mit dem Nominationsparteitag vom 20. Januar 2011. In der Basler FDP entscheiden, im Gegensatz zu den meisten anderen Parteien, die Mitglieder über Nominationen. Es standen damals viele gute Kandidaten zur Verfügung. Der Parteitag beschloss mit 58 Ja- zu 34 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung, dass eine der Kandidaturen eine weibliche sein müsse. In einem darauf folgenden Wahlgang der Damen setzte sich Sarah Wenger mit 56 Stimmen gegen Annick Kundert (23 Stimmen) durch. Unser Nationalrat Peter Malama wurde verdientermassen per Akklamation nominiert.

Bei der Vergabe der übriggebliebenen drei Plätze setzte sich im ersten Wahlgang Baschi Dür mit 51 Stimmen und Daniel Stolz mit 47 Stimmen durch. Der fünfte Platz erkämpfte sich Luca Urgese, der Präsident der Jungfreisinnigen Basel-Stadt.

Der mit dem Layout der FDP-Schweiz bestrittene Wahlkampf wurde unter der Leitung des Präsidenten unverzüglich angefangen. Obwohl weniger finanzielle Mittel als vor vier Jahren zur Verfügung standen, konnte ein engagierter und gut sichtbarer Auftritt gewährleistet werden. Zudem konnten inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden. Auch hier orientierten wir uns an den drei Hauptpunkten der FDP Schweiz: Arbeitsplätze, Sicherung der Sozialwerke und der Bürokratie-Stopp Initiative.

Alle Kandidierenden engagierten sich neben dem kantonalen in einem eigenen Wahlkampf. Unser Nationalrat Peter Malama war sehr präsent und führte neben einem persönlichen noch einen gewerblichen Wahlkampf.

Weil auf Grund der politischen Lage sich einiges bewegte, bildete sich mit Unterstützung des Präsidenten eine neue Liste „Umweltschutz-Jetzt!“. Es kandidierten Christian Egeler, Helmut Hersberger, Annick Kundert, Stephan Maurer und Frank Urech. Sie legten den Schwerpunkt auf ökologische Themen. Damit sicherten sie unsere Flanke gegen die Grünliberale Partei ab. Es wurden weitere Aktivitäten dieser Gruppe für die Zukunft angekündigt. Diese Liste wurde am Parteitag vom 25. August 2011 vom Parteitag genehmigt. Trotz des negativen eidgenössischen FDP-Trends, konnten wir in Basel-Stadt wie vor vier Jahren nochmals an Wählerstimmen zulegen. Zusammen haben die freisinnigen Listen 12.4% erreicht (+1.1%). Dies nachdem wir schon vor vier Jahren unseren Wählerstimmenanteil verbessern konnten. Zusammen mit unserer Schwesterpartei LDP konnten wir so unser Nationalratsmandat mit 19.1% Wähleranteil komfortabel verteidigen. Aus schweizerischer Sicht waren wir eine der wenigen FDP-Sektionen, die zulegen konnte.

Dies liegt ganz sicher am hervorragenden Ergebnis von Peter Malama. Er hat als Nationalrat überzeugt und war vier Jahre lang sehr engagiert und präsent. Sein Ergebnis von gut 14'000 Stimmen ist sensationell. Auch wenn man das Ergebnis von Peter Malama herausrechnet, schnitt die Stamm-Liste trotz dem Auftreten von neuen Konkurrenten wie die GLP und der BDP besser ab als die bürgerlichen Konkurrenten in Basel-Stadt. Neben dem hervorragenden Ergebnis von Peter Malama war auch der kämpferische Geist der Basler FDP wichtig. Die Stimmbevölkerung honorierte diesen Kampfgeist, der sich auch bei den Ständeratswahlen zeigte.

## **Ständeratswahlen**

Die Vorbereitungen für die Ständeratswahlen zogen sich hin. Die Gespräche unter den bürgerlichen Parteien waren schwierig. Am Schluss setzte ich in den Vorständen von CVP, FDP, LDP und SVP die Überzeugung durch, eine gemeinsame Kandidatur präsentieren zu wollen, um nicht noch mehr Geschirr im Vorfeld der kantonalen Wahlen 2012 zu zerschlagen.

Da die SVP eine Kandidatur einer der anderen bürgerlichen Parteien ablehnte, solange diese keine Listenverbindung mit ihnen bei den Nationalratswahlen eingehen würde, einigte man sich auf die Kandidatur Sebastian Frehner (NR/SVP) und präsentierte diese an einer Medienorientierung am 1. April 2011. Anwesend waren neben den Parteipräsidenten auch die Regierungsräte von CVP, FDP und LDP. Der gemeinsame Auftritt sollte ein Zeichen sein, dass die Bürgerlichen sich hinter eine SVP-Kandidatur stellen würden. Es war allen klar, dass dieser Entscheid bei der Parteibasis umstritten sein könnte. Tatsächlich stimmten die Mitglieder der CVP nicht mehrheitlich zu. Eine gemeinsame Ständeratskandidatur war somit gescheitert.

Für die Basler FDP stellte sich daraufhin die Frage, wie sie weiter vorgehen soll. Schon während den Verhandlungen zwischen den Parteien war klar, dass die Kandidatur Frehner nur als überparteilich-bürgerliche Kandidatur getragen werden könnte. Um das Feld nicht anderen Kräften zu überlassen, entschloss die Geschäftsleitung der Basler FDP, auf einen vorbereiteten Plan zurückzugreifen und nominierte zu Händen des Parteitages den Parteipräsidenten Daniel Stolz als Ständeratskandidaten. Dieses Vorgehen wurde am Parteitag vom 16. Mai 2011 mit grossem Mehr unterstützt.

Es war klar, dass die Wahlchancen bei dieser Ausgangslage und gegen eine populäre amtierende Ständerätin sehr gering waren. Der Sinn der Kandidatur war vielmehr, das politische Feld nicht anderen Parteien, wie beispielsweise der GLP, zu überlassen. Uns war wichtig, für liberale Werte eintreten zu können. Dafür bietet der Wahlkampf eine hervorragende Möglichkeit. Leider konnte sich die LDP nicht zu einer Unterstützung unserer Kandidatur durchringen und auch die CVP äusserte sich nicht mehr.

Das Ergebnis war mit einem Wähleranteil leicht über dem Anteil der FDP-Listen gut.

Das Hauptziel anzutreten, das Feld nicht anderen zu überlassen und somit zum kämpferischen Image der FDP beizutragen, wurde erreicht.

### **Bürgergemeinderatswahlen**

Neben den eidgenössischen Wahlen fanden in der Stadt Basel im Frühling auch Bürgergemeinderatswahlen statt. Unter der Führung von Urs Schweizer präsentierte sich die Basler FDP sehr engagiert.

Am Parteitag vom 15. Februar 2011 wurde eine starke Liste mit 40 überzeugenden Kandidaturen, die allerdings keine prominenten Alibikandidaturen wie bei anderen Parteien aufwies, nominiert.

Auch bei diesem Wahlgang wurden wir mit der GLP als neuem Konkurrenten konfrontiert. Deshalb war der Verlust von 1.57% und einem Sitz zwar schmerzhaft aber nicht ganz überraschend. Wichtig ist für die Bürgergemeinde, dass die liberale Stimme auch in der neuen Legislatur erschallt. Dies wissen wir gewährleistet. Der Dank gebührt der Bürgergemeinderatsfraktion unter der Leitung von Markus Grolimund und unserem Bürgerrat Paul von Gunten. Unserer langjährigen Bürgergemeinderätin Heidi Keller danken wir für ihr stetes Engagement.

### **Gerichtswahlen**

Den gleichen strategischen Herausforderungen stand die Basler FDP auch bei den Gerichtswahlen gegenüber. Der Listen 1-Verbund, bestehend aus (von mitte-links-nach rechts) EVP, GLP, CVP, FDP, LDP und SVP, unterlag einem kompakteren rot-grünen Lager. Nur ein Mandat konnte im zweiten Wahlgang für die GLP erkämpft werden. Auch unsere bestens qualifizierte Kandidatin als Präsidentin am Appellationsgericht, Dorrit Schleiminger, wurde nicht gewählt. Dies ist wiederum ein Beispiel dafür, dass der Wahlausgang nichts mit den Qualifikationen der Kandidatin zu tun hatte, sondern mit dem politischen Lager. Der Schluss, der aus diesem Ergebnis gezogen werden muss, liegt auf der Hand: Das Bündnis war überdehnt. Die Spreizung von EVP bis und mit SVP war nicht glaubwürdig. Hier besteht Handlungsbedarf.

## **Politik Basel – Stadt**

Wahlen sind ja nur ein Mittel zum Zweck. Wir wollen Wahlen gewinnen, damit wir unseren liberalen Inhalten zum Durchbruch verhelfen können. Unklar sind noch immer die Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rat. Je nachdem, wie sich die der eher linken Mitte zu zurechnenden Fraktionen der GLP und der EVP/DSP verhalten, haben wir Chancen unsere Anliegen, wie beispielsweise

- attraktiver Arbeits- und Wohnstandort
- Steuersenkungen bei ausgeglichenem Haushalt
- erstklassiges Schulsystem
- vernünftige Verkehrspolitik
- innere Sicherheit

zum Durchbruch zu verhelfen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Situation in Basel-Stadt in vielen Gebieten gut ist. Dies nicht zuletzt, weil die FDP zusammen mit den anderen bürgerlichen Kräften Druck auf den Regierungsrat ausübt.

Solange wir Bürgerlichen im Regierungsrat in der Minderheit sind, muss es unser Ziel sein, den rot-grünen Teil des Regierungsrates mit Forderungen mittels Volksinitiativen und Vorstössen im Grossen Rat auf Trab zu halten.

Wenn uns dabei die GLP unterstützt, freut uns das. Tut sie dies nicht, sondern betreibt eine engstirnige Verkehrspolitik, dann müssen wir dagegen antreten. Das letzte Wort hat, wie in der Parkplatzfrage, das Volk. Hier können wir jeweils auf die unverzichtbare Hilfe des Gewerbeverbandes zählen.

## **Grossratsfraktion**

Die Grossratsfraktion hat sich unter der erfolgreichen Leitung von Christophe Haller dieses Jahr vor allem den Tagesgeschäften gewidmet. Erschwerend für die Arbeit der Grossratsfraktion sind die oben geschilderten unklaren Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rat. Diese Situation verlangt ein ständiges Taktieren und das aufwändige Bilden von Allianzen damit Mehrheiten geschaffen werden können.

Eines der wichtigsten Geschäfte war sicherlich die vom Volk bestätigte Ausgliederung des Universitätsspitals aus der kantonalen Verwaltung.

Ein zweiter wichtiger Schwerpunkt ist die Sicherheitspolitik. Unser Regierungsrat und Sicherheitsdirektor hat einen schwierigen Weg beschreiten müssen. Auf der einen Seite verlangen die Bürger mehr Sicherheit, auf der anderen Seite will niemand in einem Überwachungsstaat leben. Mit seinem Abstimmungssieg im Februar 2012 hat unser Regierungsrat Hanspeter Gass seinen Weg vom Volk eindrücklich bestätigt bekommen. Dies, obwohl vom Initiativkomitee eine monatelange Angstkampagne gefahren wurde.

Im November 2011 teilte Hanspeter Gass überraschend mit, bei den Gesamterneuerungswahlen vom nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Basel-Stadt verliert somit einen engagierten Regierungsrat und die Basler FDP einen Hauptexponenten. Dieser Entscheid stellt die Partei vor eine neue Ausgangslage.

Damit wir weiter erfolgreich Politik betreiben können, brauchen wir als Basis eine starke Partei.

## Partei

Damit wir die kommenden Wahlkämpfe bestehen können, braucht es eine starke FDP. Wir müssen noch mehr am Generationenwechsel arbeiten. Wir brauchen immer wieder von neuem eine „next generation“, welche die Fackel übernimmt und weiter trägt.

Ein Ziel haben wir sicher erreicht. Die Basler FDP wird in der Öffentlichkeit sehr präsent wahrgenommen. Wer die Medien begutachtet, stellt unschwer fest, dass wir klar überdurchschnittlich vertreten sind. Da haben die Nationalratswahlen aber auch die Ständeratskandidatur ihren Teil dazu beigetragen. Auch ist es der Job des Parteipräsidenten, für die Medien erreichbar zu sein.

## Parteifinanzen

Unter der Leitung unseres sehr kompetenten Zentralkassiers Christoph Ziltener können wir wieder eine erfreuliche Rechnung vorlegen. Die Partei ist sauber finanziert. Kritisch ist festzuhalten, dass es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, die nötigen Mittel zu erhalten.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für die Hilfe und ganz besonders natürlich Christoph Ziltener.

## Parteitage / Parolenfassungen

Bei den Parolenfassungen zu diversen Volksabstimmungen entschieden sich die Mitglieder für folgende Empfehlungen auf kantonaler Ebene:

- **NEIN** zur eidgenössischen Volksinitiative "Für den Schutz vor Waffengewalt"
- **JA** zur kantonalen Volksinitiative „für ein griffiges Finanzreferendum“ (Finanzreferendums-Initiative) und **NEIN** zum diesbezüglichen Gegenvorschlag; Stichfrage: **Initiative**
- **NEIN** zur kantonalen Volksinitiative „Tagesschule für mehr Chancengleichheit“ (Tagesschul-Initiative2)
- **JA** zum Grossratsbeschluss betreffend dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt
- **NEIN** zur kantonalen Volksinitiative „Zum Schutz von Basler Familiengärten“ und **NEIN** zu diesbezüglichem **Gegenvorschlag**; Stichfrage: Gegenvorschlag
- **NEIN** zur kantonalen Volksinitiative „Ja zum Dialekt“ (Dialektinitiative) und **JA** zu diesbezüglichem Gegenvorschlag; Stichfrage: **Gegenvorschlag**
- **Nein** zur Teilspernung der Elisabethenstrasse
- **JA** zur Volksinitiative „Nichtraucherschutz ohne kantonale Sonderregelung“
- **Nein** zur Sprachinitiative – **JA** zum Gegenvorschlag
- **JA** zur Verfassungsänderung Einbürgerung

## **FDP Riehen**

Die Gemeinde Riehen ist für den Kanton Basel-Stadt wichtig – genauso die Riehener FDP für die Basler FDP. Dieser Standardspruch mag abgedroschen klingen - er ist aber nach wie vor richtig.

Ich bin glücklich, dass ich die FDP Riehen in den bewährten Händen von Andreas Zappalà und seinem Team weiss. Ich wünsche ihm und der ganzen FDP Riehen weiterhin viel Erfolg. Dasselbe gilt auch für die Amtsträger der FDP in der Gemeinde Riehen. Ich denke da besonders an unseren Gemeinderat Thomas Meyer oder der Fraktionschefin Silvia Schweizer.

## **FDP-Quartiervereine in der Stadt Basel**

Die Basler FDP als kantonale Partei ist darauf angewiesen, dass sie von aktiven Quartiervereinen getragen wird. Ich möchte an dieser Stelle den QV-Präsidentinnen und QV-Präsidenten Renate Köhler, Mark Eichner und Erich Bucher herzlich für die enge und gute Zusammenarbeit danken. Roland Hirt hat sehr aktiv das Amt von Detlef Schmidt übernommen. Ich danke für das grosse Engagement und wünsche allen viel Erfolg.

Ich bin mir sehr bewusst, dass es nicht immer einfach ist, einen Quartierverein erfolgreich zu führen. Die vielen Veranstaltungen und anderen Aktivitäten sind in den Jahresberichten der QVs festgehalten.

## **Arbeitsgruppen und Interessensgemeinschaften**

Eine Partei lebt auch von ihren Arbeitsgruppen (AG) und Interessensgemeinschaften (IG). Ich möchte an dieser Stelle betonen, wie wichtig diese Gefässe für eine lebendige Partei sind. Oft ist es eine zeitaufwändige und undankbare Arbeit, die selten Lob oder gar öffentliche Aufmerksamkeit bringt. Nichtsdestoweniger ist diese Arbeit sehr wichtig. Die Partei hat sich ja neu organisiert und wir richten uns an den Themenschwerpunkten der nationalen FDP aus, die da wären:

- mehr und bessere Arbeitsplätze
- sicher und bezahlbare Sozialwerke / Sozialpolitik
- schlanker und bürgernahe Staat
- einen sicheren Kanton Basel-Stadt.

Wir müssen kritisch festhalten, dass nicht alle AG's wirklich funktionieren. Eine hervorragende Arbeit hat die AG „mehr und bessere Arbeitsplätze“ unter der Leitung von Stefan Mumenthaler geliefert.

Das von ihr verfasste Wirtschaftspapier mit ganz konkreten Vorstössen hat uns im Wahlkampf sehr geholfen. Wir konnten uns als die wirtschaftskompetente Partei positionieren und die Medienorientierung wurde als die Beste gewertet. Es war absolut keine Show. Die Vorstösse waren inhaltlich gehaltvoll. Nicht zuletzt dies löste positive Reaktionen aus. Im Grossen Rat scheiterten wir mit unseren Vorstössen leider fast vollständig. Sowohl Rot-Grün wie auch die Grünliberalen waren nicht bereit, Vorschläge aus dem anderen Lager zu unterstützen. Sie blockierten fast alles. Eine vertane Chance. Politik sollte sich nie auf Parteipolitik reduzieren. Der Dank der Partei richtet sich aber an Stephan Mumenthaler und sein Team. Merci für die vorzügliche Arbeit.

Ebenfalls aktiv war IG Staatsangestellte unter der Leitung von Roman Geeser. Auch hier sind die Inputs und die Innenwirkung für die Basler FDP sehr wichtig. Herzlichen Dank.

Auch sei allen weiteren Aktiven in diesen AG und IG herzlich gedankt.

### **Freisinnige Frauen, Jungfreisinnige Basel-Stadt**

Diese beiden Gruppierungen sind weitestgehend eigenständige Vereine. Sie nehmen eine wichtige Funktion innerhalb des Basler Freisinn ein, die nicht unterschätzt werden darf.

So konnte die Basler FDP immer auf sehr gute Beziehungen zu den Jungfreisinnigen Basel-Stadt unter der Leitung von Luca Urgese zählen. Dies zeigte sich auch im Wahlkampf. Die Jungfreisinnigen führten einen sehr innovativen Wahlkampf, der einen grossen Beitrag zu einem modernen Image der FDP leistete. Ich wünsche den Jungfreisinnigen weiterhin viel Erfolg und danke für das grosse Engagement.

Der Dank geht auch an Daniela Hintermann für ihr Engagement bei den Freisinnigen Frauen. Ein grosser Erfolg für die Freisinnigen Frauen war das JA des Nominationsparteitages für eine sehr moderate Frauenquote von mindestens 20% auf der Nationalratsliste. In der Folge wurde wie oben erwähnt Sahra Wenger nominiert und im Wahlkampf auch von den Freisinnigen Frauen erfolgreich unterstützt. Herzlichen Dank!

### **Vertretungen in verschiedenen Ämtern**

Ebenfalls eine wichtige Rolle nehmen unsere Vertreterinnen und Vertreter bei den Gerichten, aber auch in den Schulräten wahr. Auch ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

### **Versandteam**

Von essentieller Bedeutung ist unser Versandteam. Ohne den grossen Einsatz dieses Teams könnte unsere Partei den Kontakt zu den Mitgliedern nicht herstellen. Dem Versandteam bestehend aus Priska Maier, Franz von Nostitz, Renate und Peter Köhler, Philippo Rossini und Jrene Stolz gebührt ein besonderer Dank!

### **Merci**

Last but not least möchte ich noch allen herzlich Merci sagen, die mich bei meiner Arbeit als Präsident ganz direkt unterstützen. Ich denke da vor allem an meine Vizepräsidentin Daniela Hintermann, meinen Vizepräsidenten Baschi Dürr und an alle Mitglieder der Geschäftsleitung, an Simone König in der Geschäftsstelle, an die Fraktionskollegin und -kollegen im Grossen Rat, sowohl unserem Regierungsrat Hanspeter Gass als auch unserem Nationalrat Peter Malama.

Ich danke auch ausdrücklich jedem einzelnen Mitglied der Basler FDP herzlich für die Treue und das Engagement!

Daniel Stolz, Präsident

